

Verfäkt: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstrafe 18.

Anzeige in dies. Blatte, das steht in 11 Exemplaren erschiebt, haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr Einzelne Nummer 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelaut“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden den 8 Juli

Es ist verschiedentlich darüber geklagt worden, daß bei dem bevorstehenden Sängerfeste die Altstadt stiefmütterlich behandelt werde. Doch hierbei waltet entschieden Irrthum. So haben den 22. Juli findet der Empfang der von auswärtig kommenden Sängergänge auf dem Altmarkt am Rathhause statt. Der Fahnenzug Sonnabends Abends 7 Uhr geht vom Rathhause aus unter Vorantritt mehrerer Musikchöre nach der Festhalle. Die Fahnen aller von Sonnabend Abends 7 Uhr an bis Sonntag früh angekommenen Gesangsvereine werden Sonntag früh im festlichen Zuge nach der Festhalle gebracht. Bei dem Montag den 24. Juli stattfindenden Hauptfestzuge findet die Aufstellung in 3 Colonnen statt. Die erste Colonne formirt sich auf dem Johannisplatze, der Johannisstraße, dem Pirnaischen Platze, der Amalienstraße und der P. Anigerstraße, und rückt dann durch die Johannisstraße über den Dehnaplatz und durch die Waisenhausstraße bis zum Victoriahotel vor. Die zweite Colonne formirt sich auf dem Dippoldiswalder Platze, dem S. e. und auf der Annenstraße, und rückt dann durch den oberen Theil der Waisenhausstraße bis zum Eingang zur S. e. Straße vor. Die dritte Colonne formirt sich auf dem Dohnaplatze, an der Bürgerwiese und auf der Lüttichaustraße und rückt dann durch die Porticusstraße, über den Ködnitzplatz, durch einen Theil der Sidonienstraße und durch die Pragerstraße bis zum literarischen Museum vor. Welchen Weg von hier aus der nunmehr vollständig constituirte Festzug nimmt, ist bereits mehrmals in diesen Blättern referirt worden. — Es ist daher möglichst auf alle Theile der Altstadt bei Aufstellung des Programms Rücksicht genommen worden, wie denn auch bei den Revellen an den drei Hauptfesttagen die innere Altstadt und die Vorstädte zusammen mit 5 Musikchören, Friedrichstadt, Neustadt und Antonstadt mit je einem Musikchore bedacht sind. — Endlich ist für Dienstag den 25. Juli im lgl. großen Garten ein festliches Rendez-vous der Sänger mit der hiesigen Einwohnerlichkeit veranstaltet, wozu der herrliche Park bereits von den betreffenden Behörden bewilligt und das Programm allseitig festgesetzt worden ist. Bei dieser Gelegenheit werden die Sängergänge ihren Weg durch die Landhaus- und Pirnaische Straße nehmen.

Am 6. Juli wurden in einer im ärztlichen Localverein zu Dresden, um Wahlsplitterung zu vermeiden, veranstalteten Vorwahl die Herren Prof. Dr. G. E. Richter mit 49 und Medicinalrath Dr. Küchenmeister mit 20 Stimmen von 55 Abstimmen als Candidaten für die Wahl zu außerordentlichen Mitliedern des Medicinalcollegiums aufgestellt, ohne daß dieß jedoch selbstverständlich für Alle bindend sein sollte; die nächstmeisten Stimmen fielen auf Herrn Dr. Küttner und hiernach die nächsten (9) auf Herrn Dr. Waltherr in Freiberg. Zugleich wurde beschlossen, daß an sämtliche Aerzte 1r. Classe des Dresdner Regierungsbezirkes gleichmäßig angefertigte Couverts für die abzugebenden Wahlzettel durch den Vorstand des Localvereins so schnell als möglich abzugeben, und daß sofort nach Zusammentritt des Kreisvereines an diesen der Antrag gestellt würde auf die Vertretung des Dresdner und Leipziger Regierungsbezirkes durch noch einen Arzt 1r. Classe also in Summa durch je drei, deren Einer von außerhalb Dresden und Leipzig sein möchte. Beide in der Vorwahl gewählten Aerzte Dr. Richter und Küchenmeister können mit Recht als Vertrauensärzte betrachtet werden, besonders kennt letzterer die Provinz genau, er war viele Jahre in S. tau prakt. Arzt, längere Zeit Bezirksarzt zc. Gewiß werden sich beide als besonders geeignet, gern diesem Amte unterziehen.

Eine Frau verlor vor einigen Tagen hier ein Portemonnaie mit 13 Thalern. Sie versprach in einer Annonce dem Finder eine gute Belohnung und hat um Abgabe des Fundes an eine ihr befreundete Hausbesitzerin. An letztere kam Tags darauf eine anonyme schriftliche Anfrage nach der Höhe der Belohnung. Die Verlustträgerin annoncirte, daß sie dem Finder 2 Thaler versprochen und, als darauf sich Niemand meldete, wiederholte sie die Annonce und versprach 4 Thaler Belohnung. Jetzt erschien plötzlich eine Dienstinne und frug nach der Bewandnis der zuletzt gedachten Annonce. Sie bemerkte dabei, daß sie die Finderin des Portemonnaies sammt Inhalt gewesen, und auf die Annonce in der eine Belohnung von 2 Thalern ausgesetzt worden, sofort zu der Hausbesitzerin, die zum Empfang des Fundes berechtigt worden gegangen sei, derselben das Portemonnaie übergeben habe und dafür die Belohnung von 2 Thalern behändig erhalten habe. Die Finderin erkannte aber auf Vorstellen die Hausbesitzerin nicht als die Dame an, mit der sie verhandelt. Endlich klärte sich die Sache durch einen Betrag auf, der hier von unbekannter dritter Seite gespielt worden ist. Als die Finderin in das betreffende Haus kommt, um das Portemonnaie abzugeben, begegnet ihr eine unbekante Frau. Auf Befragen

nach der Wohnung der Hausbesitzerin giebt diese sich für dieselbe aus, nimmt das Portemonnaie in Empfang, giebt der Finderin die beanspruchten 2 Thlr. und letztere läßt sich durch das sichere Auftreten der Betrügerin wirklich täuschen.

Die Frage, ob Schänkwirthe, nach Befinden der Umstände, innerhalb ihrer Schänkkolale Kraft des ihnen zustehenden Hausrechts, Rechtsschutz sich verschaffen können, ist in neuerer Zeit von der obersten Spruchbehörde in Sachsen dahin entschieden worden, daß die gedachten Wirthe bei begründeter Befürchtung vor einer Gefährde Kraft des ihnen zustehenden Hausrechtes Denen, welche zu einer derartigen Befürchtung Veranlassung gegeben haben, das Erscheinen und Verweilen in ihren Schänkkolalen verbieten können, so daß also unter dieser Voraussetzung das Verbleiben in einem Schänkkolale gegen den erklärten Willen des Wirths unter den Begriff eines Hausfriedensbruchs falle und demnach Derjenige, welcher einem dergestalt motivirten Verbote zuwider gehandelt, mit Erfolg darauf, daß er, wie jeder Andere, im Schänkkolale zu erscheinen und zu verweilen berechtigt gewesen sei, sich nicht beziehen könne.

Eine von 80 Personen besuchte Versammlung, welche von den Herren Rittergutsbesitzer Otto von Raundorf und Bürgermeister Adv. Hefnerberg am 5. Juli in Dippoldiswalde zusammenberufen war, um über die Eisenbahnangelegenheit zu berathen, beschloß die Bescheidung der am 8. Juli in Duz stattfindenden Versammlung. Die Deputation erhielt Vollmacht, dort für eine Eisenbahnlinie von Dresden über Dippoldiswalde nach Böhmen zu wirken.

Die Stadtverordneten in Zwickau haben neulich an der Bezeichnung: „Totenträger“ Anstoß genommen und hat das Collegium den Rath ersucht, eine zügelmäßigere Bezeichnung für den Mann auszusuchen. Dies ist denn auch geschähen und in Zukunft wird Zwickau statt einen Totenträger einen „Friedhofsgärtner“ haben.

Der Vorfall, daß während des Schießfestes auf dem Schützenplatze einem Mädchen das Kleid nebst Paletot zerschnitten wurde, steht nicht vereinzelt da. An demselben Nachmittage, wo derselbe vorgekommen, ist einem anderen Mädchen ebenfalls das Kleid an mehreren Stellen durch Einschnitte mit einer Scheere oder einem Messer ruiniert worden.

Auf einem Neubau in der Wilddruffer Vorstadt verunglückte ein Handarbeiter vorgestern in der Weise, daß eine Riste mit Ziegeln, die in die Höhe gezogen wurde, unterwegs umschlug und mehrere Ziegeln den Arbeiter beim Herabfallen trefen. Die Verletzungen, die er dadurch erlitten, sind nicht lebensgefährlich. Er wurde mittelst Droschke in seine Wohnung gebracht.

Vorgestern Abend logirte sich in einem Gasthof in Reudorf ein Handarbeiter aus Wendisch-Sohland mit seiner Frau ein. Als dieselben am anderen Morgen das Gasthaus verlassen, wurde alsbald darauf in der Stube, in der sie geschlafen, ein gutes Deckel vermisst. Alles was im Gasthof zusehe hatte, setzte sich zur Verfolgung der Diebe in Bewegung. Und siehe da, dem einen Hausknecht gelang es wirklich, dieselben auf der Großenhainerstraße unweit Reudorf einzufangen. Das D. d. bett wurde im Tragford der Frau gefunden, sie hatte es dort ganz hübsch verborgen.

In einer Restauration der innern Stadt wurde vorgestern Abend ein elegantes Dämchen von der Polizei attrappirt und mitgenommen. Wir hören, daß dieselbe Tags zuvor aus dem Bezirksgericht entsprungen sei und zur Wiederlieferung dahin gesucht werde.

Im Atelier des Bildhauers Johannes Schilling hier ist das Thonmodell der zweiten der vier, zum plastischen Schmucke der Terrastentreppe bestimmten Gruppen der „Tagzeiten“, nämlich der „Arend“, vollendet und von dem akademischen Rathe unter Vorsitz des durchlauchtigen Curators der Kunstakademie, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg, besichtigt und zur Ausführung genehmigt worden. Noch im Laufe des Tages besuchte Sr. Maj. der König das Atelier um das fragliche Thonmodell in Augenschein zu nehmen, dessen Ausführung, nachdem es wenige Tage öffentlich ausgestellt gewesen sein wird, nun unverweilt begonnen werden wird.

Auch die Bewohner der Kreuzstraße haben sich gemeinschaftlich zur festlichen Ausschmückung und Decorirung genannter Straße aus Anlaß des bevorstehenden großen Sängerfestes geeinigt.

Wie wir erfahren, hat der Cigarrenmacher aus Preußen, der sich hier mehrere Schwinteleien schuldig gemacht, besonders die arme Wittwe Lunig, Marktstraße Nr. 1 zu Friedrichstadt arg betrogen. Er hat derselben in einem unbewachten Augenblicke die Kommode erbrochen und ihr den mühsam ersparten Hauzins geklopelt. Was die arme Wittwe sich so zu sagen vom Munde abgegarbt, was sie groschenweis zusammengetragen, um den Hauswirth zu bezahlen, damit sie Dach und Fach

habe, dieß raubt ihr ein Bagabond. Vom S. cred über das Geschick, ne erfahrt, hat die arme Frau die Gesichtskrose bekommen und liegt krank darnieder.

Die neueste Nummer des „Correspondenzblattes deutscher Dienstmann-Institute“ giebt wieder den Beweis, daß der im vorigen Jahr gegründete Verband der Cypress-Compagnie, zu welchem die Idee von der durch ihre Rührigkeit bekannten Direction unsres i. Dresdner Dienstmann-Instituts ausging, dazu beigetragen hat, das Dienstmannwesen zu heben und die an sich so nützliche, vielfach aber ausgeartete Institution im Strudel des Verkehrlens nicht untergehen zu lassen. Dem Verband gehören jetzt 96 Institute an, welche feste Löhne zahlen, darunter Hamburg, Triest, 3 in Frankreich und 13 in der Schweiz. Es ist unleugbar, daß eine so weitgreifende Verbindung gemeinsamer Interessen sich von großem Nutzen für den öffentlichen Verkehr erweisen muß. Hervorzuheben ist auch ein der Illust. Ztg. entnommener Artikel über Dienstmann-Institute aus der gewichtigen Feder des auf dem Gebiete der Volkswirtschaft wohlbekannten Dr. phil. Kiepsch. Diesem schließt sich eine Statistik der sächsischen Dienstmann-Institute an, durch welche Herr Director Geude überzeugend nachweist, wie und wo speciell in Sachsen noch zu thun übrig bleibt; denn es giebt „Orte mit wenig über 2000 Einwohnern, die oft mehr Dienstmänner beschäftigen, als andere mit 10 und 15,000 Einwohnern.“ Die zweite Konferenz der Mitglieder der Cypress-Compagnie wird abermals in Dresden und zwar unmittelbar nach dem Sängerfest stattfinden.

Die Gerichtsferien werden demnachst und zwar mit dem 21. Juli beginnen und mit dem 31. August endigen. Bekanntlich haben während derselben die nicht dringlichen Sachen zu ruhen. Wer daher in einer nicht gerade dringlichen Sache die Hilfe des Gerichts in Anspruch zu nehmen beabsichtigt, der mag sich bald dazu halten.

Auf der Rückreise von Teplitz nach Schwarzburg passirte vorgestern der Fürst Günther von Schwarzburg-Sondershausen unsre Stadt.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen vom 7. Juli.

Es waren heut vier Einspruchsverhandlungen anberaumt, von denen aber nur zwei abgewickelt wurden. Zuerst erscheint der Lausburger Herman Theodor Uhlig von hier auf der Anklagebank, er ist des Diebstahls beschuldigt und zwar schon seit langer Zeit; denn diese Verhandlung stand schon einmal an, wurde aber damals vertagt. Die Sache war sehr dunkel und heute blieb sie es ebenfalls noch. Uhlig war wegen Diebstahls in erster Instanz zu 16 Tagen Gefängniß verurtheilt worden, wogegen er Einspruch erhob. Er diente beim hiesigen Schneidermeister Bollrath, der einen Herrengarderobehandel hat. Zu Weihnachten erhielt er als Weihnachtsgeschenk einen Stollen, Apfel, Nüsse und 15 Ngr. baar. Das gab ihm die Frau Bollrath mit den Worten: „Hier hast Du Deine Weihnachten, was Dir mein Mann noch giebt, das geht mich nichts an!“ Am ersten Feiertage erschien Uhlig mit einem neuen Hute im Hause. Der Prinzipal oder der Sohn begegnete ihm auf der Treppe und erkannte den Hut als einen solchen, der aus der Niederlage war. Auf Befragen, wo er den Hut her habe, erklärte Uhlig, daß er den Hut von der Frau Bollrath zugleich mit dem Stollen als Weihnachtsgeschenk erhalten; er hätte mit den Sachen auf der Kommode gelegen. Das wird nun bestritten, und alle heut vernommenen Zeugen können auch keine bestimmte Auskunft über die ganze Sache geben. Herr Staatsanwalt Held glaubte hier nicht länger die Anklage aufrecht erhalten zu müssen und der Gerichtshof sprach den Angeklagten frei. Die Verhandlung wider Marie Elisabeth Schütte von hier, wegen Diebstahls und Unterschlagung, wurde vertagt und die am Gerichtamt Rabenberg abhängige Privatanklagesache Carl Gottfried Philipp's in Lemnig wider Johann Gottlieb Jüllig daseibst war als öffentliche angeklagt, wurde aber in eine geheime Sitzung verwandelt. — So blieb noch eine kleine Sache, in welcher vier Zimmergesellen als Angeklagte fungiren, die alle vier zu je 5 Tagen Gefängnißstrafe und Tragung des betreffenden Kostenanteils verurtheilt wurden. Zwei erhobenen Einspruch. Sie heißen Carl August Weßlich und Ernst Julius Heber. Sie haben bei einer Arbeit, bei einem F. s. bau in einer Kirche 3 Bretter und ein Brettsüd entwendet, das Holz bei einem nahe an der Kirche wohnenden Distillateur, Namens Schurik, verkauft, das Geld geheilt und Jeder etwa 15 Pfennige erhalten. Das ganze Holz war auf 28 Ngr. taxirt. Die Strafe wurde heut vom Gerichtshofe auf 3 Tage Gefängniß herabgesetzt.

Tagesschilder.

Mainz, 4. Juli. Die schon längst angekündigte neue Schrift des hiesigen Bischofs v. Ketteler ist so eben erschienen. Sie führt den Titel: „Kann ein gläubiger Christ Freimaurer sein?“ und ist im Wesentlichen gegen die Broschüre des Privat-

breiten Dr. Rudolph Seydel in Leipzig gerichtet, welcher die Freimaurerei gegen die schon früher erhobenen Anklagen des Hrn. v. Kettler verteidigt hatte. Letzterer sucht nun in seiner Gegenschrift den Satz zu begründen, daß der Glaube an eine natürliche Offenbarung Gottes im Christenthume unvereinbar sei mit der Theilnahme am Freimaurerbunde, dessen Wesen schon wegen seines Charakters als Geheimbund sehr bedenklich erscheine, und welcher in Vollständigkeit sich keineswegs als ein Bund eines großen Theiles der Menschen, sondern einer verhältnismäßig sehr kleinen Anzahl, nicht als ein Bund der vorwiegend Guten, sondern als ein Bund der vorwiegend Wohlhabenden und Höhergestellten darstelle, nämlich der Beamten, Kaufleute, Fabrikanten, der Vorkämpfer, der Ärzte, der Advocaten und einiger Mitglieder des Offiziersstandes. Herr v. Kettler hat natürlich von seinem Standpunkte aus immer die Wahrheit auf seiner Seite. Im fortgeschrittenen Conflite mit der Intelligenz nach Erfolg ringend, will er durch die Schrift bei den Massen, die dem Bunde der Freimaurer nicht angehören, Effect und Vortheil gewinnen. Das innerste und eigentliche Wesen dieses Bundes scheint ihm übrigens ein ganz unbekanntes Band zu sein! Wenn Herr v. Kettler durchaus über Geheimbündel schreiben will, warum hat er sich nicht an einen ihm vollständig geläufigen Stoff gehalten und etwa über den Geheimbund der Jesuiten und ihre Moral der Welt Offenbarungen gemacht?

Paris, 4. Juli. Die Arbeitsverhältnisse beginnen allmählich, und dieses Mal sind es die Dachbeder, die einen Strike ankündigen. — Auch in den Departements sind jetzt die Arbeitsverhältnisse nichts Selteneres. Sämmtliche in der Wagenfabrikation beschäftigte Gewerke hatten zu Nantes die Arbeit eingestellt, sie jedoch, nachdem ihnen die geforderte Verärgerung der täglichen Arbeitszeit um eine Stunde bewilligt wurde, sofort wieder aufgenommen. — Ein ganz kleines Städtchen, St. Cannat, im Departement der Rhonelandungen, ist ebenfalls jetzt von einer eigenthümlichen „Grève“ heimgeschickt. Sämmtliche Barbier haben ihre Thätigkeit eingestellt. Sie verlangen, daß der Lohn für das Rasiren von 10 auf 15 Centimes erhöht werde, und ferner, daß jeder Kunde die Seife selbst liefert. Dieses Ultimatum wurde gedruckt veröffentlicht und hat unter dem betreffenden Publikum eine haarsträubende Wirkung hervorgebracht. Die Kräfte dauern fort, und man weiß noch nicht, wer für die Zukunft eingestuft sein wird, die Barbier oder die Kunden. — Marquis von Boissy hat am 30. Juni im französischen Senat einen höchst originellen Vortrag gehalten über die Sucht seiner Landsleute nach fremden Dingen, wenn sie die einheimische Ehrentugend nicht bekommen können. Er schloß seine Rede mit dem Antrag, man solle das Tragen fremder Dingen mit einer Abgabe wie die Hundsteuer belegen. — Die französische Uebungsflotte im Mittelmeer hat Befehl erhalten, am 25. Juni im Hafen von Cherbourg zu ankern. Es heißt, auch die Parzelschiffe sollten dahin segeln.

Königliches Hoftheater.

—rg. Vorspielen gastirte Hr. Brunner vom Stadttheater in Hamburg als Albino in der „Nachtwandlerin“ von Bellini. Sein Alt-Tenor reicht bis c, ist weich und biegsam, gut ausgeglichen, auch erschien die Aussprache deutlich und die Intonation im Allgemeinen rein. Obgleich die Stimme gut gekühlt war und besonders ein schönes Portamento, sowie Routine und italienische Manieren erkennen ließ, so trat doch in der Tonbildung der Gaumenbogen zu sehr hervor, auch erschien sie im Allgemeinen etwas heiser; ob dies nur zeitweilig der Fall ist, wird das fernere Gespielt Gelegenheit geben zu bemerken. Für das Hoftheater erwies sich aber das Organ in der mittleren und tiefen Lage als zu schwach, indessen drang dasselbe in der Höhe wirksam durch. Die Aminta entspricht für Hrn. Günlich eine besonders glänzende Partie, und besonders ihre Tactil lobenswerthe Fortschritte. Die Partie der Lise ließ den Wunsch aufkommen, Hrn. Alondeville darin thätig zu sehen. In den Cavatinen des 1. Actes „an die Heirath“ und „an Aminta“ konnte Hr. Desele (Hr. Rudolf) nicht die erforderliche Feinheit entwickeln, indem das Tempo viel zu rasch genommen wurde. Uebershaupt möchten wir drängen, daß diese Ausführung, wenn auch Manche einen günstigen Eindruck hervorbrachte, doch im Ganzen für den Musik-Reiz nicht sehr befriedigend ausfiel.

Heber und in dem Gewitter.

John Steiner, der amerikanische Lustfischer, theilt ein von ihm jenseits der Wolken erlittenes Abenteuer mit, dem wir folgen: unter hantem Ausgang entnehmen:

Es war ein herrlicher Tag, als ich meine Vorbereitungen machte, von Camben in New Jersey (Philadelphia gegenüber) aus eine Lustfischerfahrt zu unternehmen. Keine Wolke war am Firmament sichtbar und ich beschloß mich einen angenehmen Ausflug. Um 3 Uhr war Alles zum Aufsteigen bereit; ich bestieg mein schwarzes Fahrzeug und sagte den mich umgebenden Freunden Lebewohl!

Das Commanowort „Laßt los!“ erscholl und majestätisch erhob sich der Ballon in die Lüfte, gefolgt von dem Jubelruf der gaffenden Menge. — Höher und höher stieg ich empor, bis der Ballon 8000 Fuß über der Erde feststehend in dem endlosen Luftmeer ruhig dahinschwamm. Das Quecksilber stand 42 Grad (Fahrenheit) über Null.

Die Vogelpassage, die sich mir bot, war prachtvoll. Philadelphia und Camben lagen direct unter mir und den beiden Städten scheidenden Delaware konnte ich fünfzig Meilen weit nach jeder Seite hin abtrotzen; die Schiffe auf ihm gleichen Kindespielzeugen, und die Dampf-Zugzüge, welche zwischen den Ufern hin und her kreuzten, sahen aus wie Wasserfüßel, welche sich in einem Bächlein herumtummeln. Im Osten erblickte ich den atlantischen Ocean, eine mächtige Wogen gegen den blauen Himmelsdom aufstürmend.

Ich war ganz in diesen entzückenden Anblick versunken, als meine Aufmerksamkeit durch ein entsetzliches Donnern nach dem Westen gelenkt wurde. Tief am Horizont lag eine lange

Kette zusammengehauener schwarzer Wolken, zwischen welchen zuckende Blitze hin- und herspritzten. — Das Gewitter stieg rasch auf. Ich hatte mir oft gewünscht, Donner und Blitz einmal unter mir sich ausstoben lassen zu sehen; jetzt bot sich mir die Gelegenheit und ich ließ sie nicht unbenutzt vorübergehen.

Ich warf einigen Ballast über Bord und stieg in Folge dessen bis zu einer Höhe von 12,000 Fuß; hier wurde der Ballon abermals feststehend. Die Kälte begann empfindlich zu werden, das Quecksilber stand nur noch 23 Grad über Null (Fahrenheit). Ich sah auf meine Uhr, es war halb vier. Das Gewitter kam näher und der Donner rollte schon fürchterlich an meine Ohren. Eine unbestimmte Angst ergriß mich; ich überlegte, ob ich nicht — bevor mich der Sturm erfassen könnte — zur Erde niedersteigen sollte. Es war jedoch zu spät, denn die Elemente tobten schon in ausgelassener Wuth. Alles, was ich jetzt thun konnte, war, mich über dem Gewitter zu erhalten; ich warf daher meinen ganzen Ballast über Bord, wodurch es mir gelang, mich vorerst außer der Gewalt des Sturmes zu halten. Nachdem ich diese notwendige Arbeit vollbracht, sah ich wieder hinab zur Erde. Ich konnte nichts mehr erblicken, als ein lochendes Meer von Schaum, das mich schwindelein machte; über mir schien die Sonne hell und freundlich, unter mir rasste und tobte es, als sei der jüngste Tag angebrochen. Die Donnerschläge schallten bräuhend zu mir herauf. Ich fand mich ungefähr 5000 Fuß über dem Gewitter und 10,000 Fuß über der Erde; mein Ballon war bereits um einige tausend Fuß gefallen.

Von Zeit zu Zeit schleuderte der Sturm den lochenden Schaum in ungeheuren Bergen in die Höhe; es sah aus, als wenn mächtige Schneeberge sich aufstürzten, alsdann wieder zusammenstürzten, um von Neuem wieder gen Himmel zu steigen. Ich kann die Bewegung dieser wogenden Ungeheuer mit Nichts vergleichen, was auf Erden sichtbar ist; ebenso finde ich auch keine Worte, um ein getreues Bild der Scene zu entwerfen, die unter mir ihr schreckliches Wesen trieb — sie war furchtbar, ungeheuerlich.

Es war mir nicht lange vergönnt, müßiger Zuschauer zu bleiben; ich sollte hinab, mitten in die rasende Natur. Mein Ballon sank unter dem Einflusse der Kälte, und mein Muth mit ihm. Ich machte einen letzten Versuch, mich oberhalb des Gewitters zu erhalten, und warf meinen Anker, meine Seile über Bord; ja, ich riß sogar die Verzierungen von dem Rachen und schleuderte sie hinab in die Finsterniß; aber es war Alles vergebens — ich sank und sank und sank; immer näher kam ich dem Unwetter, fürchterliche Donnerschläge begleiteten meine grausige Niederfahrt. Ich hätte Welter für einen Sad voll Sand freudig dahingegeben! Doch, was half mein Wünsch; ich sank tiefer und tiefer, vom Himmel zur Hölle fiel ich hinab — völliges Dunkel umgab mich. Ich konnte nicht einmal den Ballon, der mich trug, sehen, ausgenommen wenn zuckende Blitze die Scene erleuchteten. Aber auch das war mir bald nicht mehr möglich, denn das elektrische Licht leuchtete so intensiv, daß meine Augen erblindeten. Hierzu kam noch, daß die gewaltigen Lufthütten, inmitten deren ich mich befand, mir das Blut aus Ohren und Nase trieben. Mein Ballon taumelte und schwankte wie ein betrunkenes Mann, und der Rachen wurde so heftig hin- und hergeschleudert, daß ich alle Mühe hatte, mich in demselben festzuhalten.

Sollte ich schnell niedersteigen? Was konnte dies bei einem solchen Unwetter nützen; es wäre der sichere Tod gewesen. Zudem hatte ich keinen Anker mehr. Bleiben konnte ich aber auch nicht länger — — — doch was war das — ein Tropfen Wasser! Ich war gerettet, der Regen strömte auf mich herab, ich mußte der Erde nahe sein. Meine Augen erhielten ihre Sehkraft wieder; ich blickte um mich. Ich befand mich nicht weit über den Gipfeln der höchsten Bäume, über welche ich mit einer Schnelligkeit von einer Meile (englische) die Minute dahinstrafte. — Es konnte nicht mehr lange währen, so mußte ich auf dem Boden ankommen; ich hielt mich doch halb mit beiden Händen an dem Rachen fest und erwartete geduldsam den Stoß, der nicht lange mehr ausbleiben konnte. In wenigen Stunden erfolgte er, und zwar so heftig, daß ich weit hinaus auf die Erde geschleudert wurde. Ich verlor gleich nach dem Falle die Besinnung.

Als ich wieder zu mir kam, befand ich mich, von theilnehmenden Menschen umgeben, im Bette und man sagte mir, daß mich Hr. Styles auf seiner Farm, 42 Meilen von Camben, aufgenommen habe.

Mein Ballon war gänzlich zerstört und in Stücken. Seit dieser Stunde habe ich alle Lust verloren, nochmals Blitz und Donner unter mir zu haben.“

* Nachrichten aus Neapel zufolge wurde in den jüngsten Tagen zu Pompeji ein Junotempel ausgegraben, in welchem sich gegen 300 Leichname befanden. Der Tempel enthält diese Statuen von Marmor, Bronze und Terracotta, welche an den Händen und Füßen Bänder von Goldsteinen tragen. Die Straßen, die rings um den Tempel herum führen, sind wunderbar erhalten und haben prächtige Seitenwege.

* Schiller in Kriegsängsten. Der Besitzer des Hauses am Markt in Jena, in welchem Schiller von 1790 bis 1794, ehe er sein eigenes Haus bezog, wohnte, Herr Seilermeister Reh, hat folgende charakteristische Anekdoten in Erinnerung. Bekanntlich entfalte zu der genannten Zeit die französische Revolution ihre ganzen Schreden und überschritt in ihren Ausläufen zum Ostern die deutschen Grenzen. Schiller, der gerade mit Abfassung der Geschichte des dreißigjährigen Krieges beschäftigt war, hatte keine geringe Furcht vor der Verbreitung dieser Revolution über Deutschland. „Ich zittere“, schrieb er, der Bürger der französischen Republik, an Freund Körner, „vor diesem Kriege, der mehr und mehr an Ausbreitung gewinnt.“ Mit Bezug darauf machte er eines Tages einen jungen Studenten der Theologie, der mit in seinem Hause wohnte und durch sein geselliges, heisches Wesen seine Freundschaft erworben hatte, zum Mitternachts-

sehr wichtigen Geheimnisse. Wenn der Klog zu Hause käme, für diesen Fall sei er vorbereitet.“ Er schloß den Schloß in das kleinste Zimmer, hob dabeil ein paar von ihm zu diesem Zwecke locker gemachte Dielen in die Höhe und legte dem Eiskanten ein tiefes Loch. „Erinnern überdies ich meine Werthsachen, wenn der Krieg zu uns kommen sollte. Da werden sie diese Sankulotten nicht finden.“ Dann fügte er die Dielen langsam wieder ein. So konnte also der Dichter der „Ideale“ auch praktisch sein. Die Sankulotten kamen indes nicht, aber die Entdeckung Schillers sollte sich doch noch bewähren. Schiller ruhte schon anderthalb Jahr im Schooß der Erde, als die Soldaten des gewaltigen Rossen Jena sechs Tage lang pfänderten. Erst in neuerer Zeit ist der Besten in den Dielen entfernt worden.

* Die große Sängerin, Abeline Vatti, hat sich am 18. Juni mit einem jungen — nicht reichen — Mailänder Kaufmann verlobt und soll so heiß beliebt sein, daß sie die Erde der Saison nicht abwarten, sondern sofort Hochzeit machen wollte. Sie wird auch als Sattin bei der Wäsche bleiben. Im Hinblick auf ihre Zukunft beglückte sie das „Wiener Feuille“ mit den Worten:

Im Singen groß, in Mütterliebe nicht minder!
Ein Unterschied jedoch wird dabei sein:
Sowohl toben, wenn Du langst, große Kinder,
Jetzt schlafen Deine Kleinen dabei ein.

* Ein Altonaer, der von Helgoland returned, berichtet, daß wiederum eine der hervorragenden Naturforschungen dabeil verloren gegangen ist. Das Festnetz an der Südwestseite der Insel, „Mörner's Wall“, welches den Schiffen schon aus der Ferne sichtbar war, ist am Waterloo-Tage, am 18. Juni, eingestürzt.

* In Ostrowo (Galizien), Zofier Kreis, ging die Ehefrau eines Waldhegers am 13. Juni in den Wald, um Erdbeeren zu suchen, und nahm ihre zwei kleinen Kinder mit, von welchen eines im Walde einschlief. Die Mutter ließ das Kind schlafen und entfernte sich mit dem andern Kinde in den Wald. Nach einer Weile hörte sie das Geschrei des zurückgelassenen Kindes und näherte sich, sein Unglück ahnend, langsam dem Kinde, fand aber dasselbe nicht mehr, sondern nur Blut und Wollspuren auf dem weichen Boden.

* Ein heftiges Gewitter entlud sich am 3. d. in der Nähe von Dirschau und der Blitz erschlug die 17jährige Tochter des Schäfers vom Gutbesitzer Foding am Dirschauer Feld, welche beim Aeinigen der Kartoffeln beschäftigt war. Ohne Zweifel hatte das Mädchen den Spaten auf der linken Schulter getragen, das Eisen hatte den Blitz, der sie sonst vielleicht nicht getroffen, angezogen, und war von ihm auf den Körper des Mädchens übergegangen.

* Im Telegraphengebäude zu Berlin ist seit Sonnabend Vormittag der Vorsteher des Annahmebüreaus, Hr. Bl., verschunden, und mit ihm eine Summe von circa 130 000 Thlrn. Derselbe war am Vormittag dieses Tages, wie gewöhnlich am 1. jedes Monats, zur Empfangnahme der Gehälter für die Telegraphenbeamten mit zwei Boten, die das Silbergeld zu tragen hatten, nach der Post-Casse gegangen und hatte die beiden Boten durch Aufträge von sich zu entfernen gewußt. Bis jetzt soll der Flüchtige noch nicht ermittelt worden sein.

* Dem Telegramm eines Wiener Blattes aus Petersburg vom 25. Juni zufolge, wäre Herzog Eugen von Leuchtberg, der wegen seiner bekannten Verbindungen verhaftet wurde, nunmehr befreit, aller Würden entbunden und ihm der Andreasorden abgenommen worden. Der Prinz soll beabsichtigen, nach Frankreich auszuwandern und dort in Militärdienste zu treten.

* Wien. Ein Particular hatte vor Kurzem mit seiner Geliebten gebrochen. Er sollte die Klage derselben auf eigenthümliche Weise erfahren. Als er vor einigen Tagen aus dem Hause gehen wollte, kam ein Dienstmann mit einer Schachtel, die er gegen Entgelt von 10 Fl. auszulösen beauftragt war. Der Particular, in der Meinung, daß seine Geliebte ihm die ihr aberlangten Präsente zurücksende, übergab willig dem Dienstmann die 10 Gulden, die er ihr schuldet, und nahm die Schachtel in Empfang. Als er dieselbe jedoch in seiner Wohnung öffnete, sprang ihm eine häßliche schwarze Katze, der seine Photographie um den Hals gebunden worden war, in's Gesicht. Der einstige Liebhaber hat nun wegen dieser Rhyssification gegen seine einstige Geliebte die gerichtlichen Schritte eingeleitet.

Getreidepreise. Dresden, vom 4. bis mit 7. Juli 1865.

a. d. Böcse.	Zhr. Nr. 6.	Zhr. Nr. 7.	a. d. Martle.	Zhr. Nr. 6.	Zhr. Nr. 7.
Weizen (weiß)	4 20	6 10	Guter Weizen	4 15	5 5
Weizen (rot.)	4 10	5 5	Guter Roggen	3 20	3 25
Guter Roggen	3 15	3 27	Gute Gerste	2 20	2 25
Gute Gerste	2 20	2 27	Guter Hafer	1 30	2 10
Guter Hafer	1 27	2 7	Reu	1 10	1 18
Rastoffeln	1 8	1 12	Sirob	7 30	9
Butter à Ponne 16 bis 18					

Restauration Badehaus Schandau.
Rüde und Küler werden bei mäßigen Preisen das Mögliche leisten. Aufmerksamste Bedienung wird zugesichert.
K. Franko.

Ein wirklich gutes Mittel
braucht nicht täglich in allen öffentlichen Blättern ausposaunt zu werden, es empfiehlt sich selbst. Einer sagt es dem Andern. So hat denn auch Ueimes' Könischer Radikal-Essenz die verbiente Anerkennung — als das wirksamste aber bisher bekannten Haarstärkungsmittel — sehr bald gefunden. Dasselbe verhindert sofort das Ausfallen wie auch das frühzeitige Grauwollen der Haare, besördert deren Wachstum auf lahlen Stellen ausfallend, stärkt die Kopfenhaut, ist bei Kopfwach eine wahre Wohthat und reinigt die Haut gründlich. pr. Fl. 10 Sgr.
Stets vorräthig in Dresden bei
Oscar Baumann,
Frauenstraße 10.

Abon-
gr. Bräberg-
Buchhandl-
Unter-
verflämmerter-
vorgeseht w-
und zwar h-
sonders herr-
schäftigt
On g-
in der K-
zu haben.
Zu U-
Feinfl-
als gan-
Pansc-
WB.
H-
Am-
Rein-
uns erfu-
prüfte un-
Rur die
„Dezoll-
Gesundhe-
Groß-
au-
nach
D-
erst groß-
sehr gro-
Billeit
Raufman
Schloß
Bräberg-
hof.
Hilg-it.
jeder T-
auf der
hat.
wie so
(1 Tpl
U
15
zu be-
bei Sen-
2
Cp
quiere

Seifenblasen.

Abonnements hierauf werden in der Expedition gr. Bräbergr. Nr. 11, bei allen hiesigen u. auswärtigen Buchhandlungen und den Postämtern angenommen.

Das Leitmeritzer Bier!

Unter den vielen Bieren, die theils gut, theils in sehr verfallenerm Zustande uns seit einiger Zeit in Dresden vorgeführt werden, dürfte wohl allerdings das echt böhmische und zwar von dieser Sorte wieder das Leitmeritzer ganz besonders hervorzuheben sein. Die Leitmeritzer Bierbrau-Gesellschaft „Zum Elbschloß“ hat es verstanden, dem

Dresdner Publikum ein gutes Bier auf sehr bequeme Weise zu verschaffen, indem sie Herrn **Clemens Borsdorf**, Moritzstraße Nr. 11 (auch Lützowstraße Nr. 19, part.) eine Hauptniederlage dieses herrlichen echten Leitmeritzer Bieres übergeben. Herr Borsdorf wird nicht bloß größere Bestellungen entgegennehmen, sondern auch bis zum Viertel- und Achselmeier verkaufen. Wenn man bedenkt, daß die Brauerei zu Leitmeritz einen so großen Umsatz effectuirt, so wird man auch der festen Ueberszeugung huldigen können, daß ihr Bier allen Anforderungen der Zeit entspricht. Wir sind einmal soweit gekommen, nur das Beste zu nehmen und das kann für kein Geld Jeder verlangen. Leider werden uns manche Biere vorgeführt, die selbst den Elbsächten beschweren machen könnten; über diese „Bierforten“ nächstens mehr. **Dr. Westerfort.**

Bei unserer Abreise von Schanbau machen wir alle Begrüßung- und Geschäftsfreunde, welche sich auf kurze oder längere Zeit hier aufhalten wollen, auf **das Hotel „Zur Sächs. Schweiz“** aufmerksam, welches sich durch anständige, billige und vorkommende Bewirthung allen gebildeten Reisenden auf das Vortheilhafteste empfiehlt. Schanbau, den 7. Juli 1866. Mehrere Besucher desselben.

Die vom Sängerkreis-Comité für die Fest-Zugfrauen bestimmten **schwarz-roth-goldnen Gürtel**

sind bei uns zu kaufen.

Die Elle Gürtelband kostet 6 Neugroschen.

Carl Aug. Schüttel & Co., Carl Aug. Schüttel,

Neustadt „Stadt Wien“.

Wilsdruffer Straße „goldner Engel“.

Bei günstiger Witterung sind alle **Sonntage** und **Mittwoche** in der **Kunze'schen Restauration** Nr. 42 im Oberdorfe **Strehlen**

neubackne Käsekäulchen

zu haben.

Zu Geburtstagsgeschenken zu empfehlen!
Feinste Gugelhopfs in **Vanille, Ananas, Apfelsinen, Citronen und Rosen-geschmack** (mindestens 8 Wochen wohl-schmeckend) empfiehlt täglich frisch als ganz vorzügliche **Delicatessen zu Wein, Thee, Punsch etc.** die Butterbäckerei von **Max Bernhardt Jan.,** große Meißnergasse 16.

NB. Bestellungen nach Auswärts werden schnell und prompt gegen **Vorkauf** ausgeführt!

Herzoglich Braunschweigische Hof-Fabrik.

Amerikanisches Caffee-Mehl.

Kein Fabrikat erlegt den Jabilchen Caffee so vollständig, als das von uns erfundene, von dem Herrn Medicinalrath Professor **Dr. Otto** geprüft und als gesund empfohlen, vielfach nachgeahmte **Caffee-Mehl**. Nur die mit dem Herzogl. Braunschw. Wappen, sowie mit der Bezeichnung „Herzoglich Braunschweigische Hof-Fabrik“ und dem uns allein ertheilten Gesundheitsatteste des Herrn **Dr. Otto** versehenen Päckete sind echt.

George Schmidt & Co.

In Braunschweig.

Sonntag den 9. Juli

Große vereinigte Extrafahrt in 2 Zügen auf der Semmeringbahn

nach dem **Windberg** und der **goldnen Höhe** mit Musikbegleitung. Abfahrt Mittags punct 1 Uhr in schön decorirten Waggons. Diese herrliche, den Naturfreund überraschende Partie, welche nicht erst groß empfohlen zu werden braucht, veranlaßt die Unternehmer, einer sehr zahlreichen Betheiligung von Seiten des Publikums entgegen zu sehen. Billets für Hin- und Rückfahrt à 1 1/2 Ngr. sind zu haben bei den Herren: Kaufmann **Carl Freihler**, Altmarkt 13, **Bernhard Rudschwert**, Schloßstr. 5, in **Engel's Restauration**, bei Herrn Restaurateur **Kaulitz**, Brüdergasse 11, im **Neustädter Rathskeller** und im **Albertsbahnhof**. Die schon früher gelobten reichen Willen haben zu dieser Fahrt Willigkeit. Diese Partie bietet insofern noch mehr wie die früheren, als ein jeder Theilnehmer gegen Vorzeigung seines Billets freien Eintritt zu der auf der **goldnen Höhe** abzuhaltenden **Ballmusik** und großen **Vogelschießen** hat. Die Unternehmer: **Schönborn, Frißsche, Wood & Co.**

Sängerkreis-Comité, Pocale,

wie solche beim Feste zur Verwendung kommen, empfiehlt im Dutzend (1 Zöhr) und einzeln (2 1/2 Ngr.) die **Gladhandlung von**

Robert Müller, Dohnaplatz 7.

Austräge nach Auswärts werden sofort ausgeführt.

Um Platz zu gewinnen, sind circa **150 Dugend** **Bairische Krügel** zu verkaufen. H. Pla. enche Gasse 37 bei **Feau verwo. Glasermstr. Horn.**

Eine **Shant- und Speisewirthschaft** in Mitte der **Alstadt**, florer Verleher, ist zu verkaufen. Näheres **Obergraben Nr. 6, 2 Etage**

2 **Copisten**, 2 **Schreibsecrtaire**, 1 **Spensider**, 1 **Tisch u. Kupbaum-wurmweiblich**: **Kupilonske. Spant.**

Ein sehr gangbares **Victualien-Geschäft** in guter Lage ist wegen zu halber zu verkaufen. Näheres im **Sachsen-Damm Kupfabr. Dresden.**

Auction. Montag den 10. Juli und folgenden Tagen, Vormittags 10 Uhr, sollen in der Königl. Gerichts- und Rathskammer, große Brüdergasse Nr. 27, folgende zu einem Creditwesen gehörige

- nene Weißwaren vorzüglicher Qualität,**
- 1. **15 Weben welsche Leinwand.** 42 Dhd. leinene Tischentlicher, 1 Dhd. feine Oberhemden, 26 Dhd. Hemdeneinsätze, 4 Dhd. Kragen;
- 2. **6 Damast- und Zwillich-Tafel-Gedecke mit je 12 Servietten,** 12 bergl. Gedecke mit je 6 Servietten, 8 1/2 Dhd. Tischtücher, 9 Dhd. Servietten, 18 Dhd. Damast- und Zwillich Handtücher, 17 Dhd. Theeservietten, 2 Dhd. Kaffeetücher, 9 Dhd. Wischtücher, sowie
- 3. eine Partie buntwollene Tischdecken und Kleiderstoffe

W. Koppasch,

versteigert werden. Königl. Gerichts- u. Rathskammer u. Taxator.

Vielseitigen Wünschen nachzukommen, werde ich von heute an wirklich **echt böhmisch Leitmeritzer Actien-Lagerbier**, direct bezogen, verpacken und lade hiermit Freunde dieses Bieres, sowie auch zu einem Glase piquetseinen **Erianger** in meinen kühlen Localitäten zur Bierprobe freundlichst ein und werde ich das Töpfchen Leitmeritzer zu 18 Pf. verpacken. **Ergebenst E. Kraft,** zu den zwei schwarzen Adlern, **Zabrusgasse 1.**

Sicht und Säueroidalleidende

consultirt brieflich **Dr. Müller** in **Coburg.**

Kranke dieser Art, welche in einen schriftlichen Verleher mit ihm zu treten wünschen, wollen sich vorher durch seine Schriften, die in jeder Buchhandlung, in Dresden bei **H. Schöpff**, Moritzstraße Nr. 8, für ein Billiges zu haben sind, mit dessen Heilverfahren bekannt zu machen suchen.

Ein **Anade**, welcher Lust hat, **Kordmacher** zu werden, kann sich melden: **Schöngasse 25 parterr.**

Kaufgesuch.

Zu Einrichtung einer Gärtnerei wird ein Garten in freier Lage oder ein dazu geeignetes Feldstück in guter Bodenlage zu kaufen gesucht und bittet man Offerten unter **A. F.** gefälligst in der Expedition d. Bl. niederzulegen

Ein Commis

sowohl **Comptoirist** als geübter **Verläufer**, sucht in einem großen **Materialwaarengeschäft** oder auf **Comptoir** am hiesigen **Platz** Engagement. Gefällige Offerten belieben man unter **C. H. G.** in die Expedition dieser Zeitung gelangen zu lassen. **Antritt pr. 1. August.**

Colporteur, zuverlässige, werden gesucht

Hauptstr. 11 in der **Brückendel.**

Feinste Matjesheringe

à Stück 8 Pf., feinste **schles. Tafelbatter** in Kübeln v. 25—40 Pfd. à 8 1/2 Ngr., beste **bairische Schmalzbutter** à Pfd 9 Ngr.,

bestes **genießbares Schweinefett** à Pfd. 7 1/2 Ngr., **Limburger Käse**, etwas weich, à Pfd. 2 1/2 Pf., **bair. Schweizerkäse** à Pfd. 5 Ngr.,

Emmenthaler Käse à Pfd. 8 Ngr., **Malsirup** à Pfd. 15 Pf., **Zucker** up à Pfd. 20 Pf., feinen weißen **Havanna-Honig** 45 Pf., **Kerntalg-Seife** à Riegel 38 Pf.,

2 Riegel 7 1/2 Ngr., **Harzseife**, gelb u. braun, à Pfd. 30 Pf., **Schmierseife**, à Pfd. 30 Pf., **Soda zum Waschen** und **Scheuern**, à Pfd. 12 Pf., bei 10 Pfd. à Pfd. 10 Pf. bei

Albert Herrmann, or. **Brüdergasse 12**, zum **Adler.**

Paraffin-kerzen,

schön hell brennend, in Paqueten zu 4, 5 und 6 Stück à 6 Ngr., prima à 7 Ngr. (geruchlos), empfiehlt als höchst preiswerth

Camillo Kox, Pragerstraße Nr. 2. **Parfümerie- und Drogen-Handlung.**

Geld auf gute Pfänder:

Obergraben 6, 11.

Künftigen Sonntag den 9. Juli **Kirschenfest** und **Tanzmusik** in **Ober-Rochwitz.** **Carl Bär.**

Monatshüte, sehr schön **Friedrichstraße Nr. 35** beim **Hutmacher Kriblin.**

Einen **Eisendreher**, gewandten **Schmidt** einen **Schmidt** sucht **J. G. H. Kleber,** Weißeritzstraße Nr. 33.

Restaurations-Verkauf

Eine flotte größere Restauration mit sämmtlichem Inventar nebst Concession ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Briefe unter **A. X.** nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Eine **Restauration** mit **Garten** ist von jetzt oder **Michaeli** ab für 150 Thlr. jährliche **Miethe** auf 3 oder 6 Jahre zu verpachten. **Franco-Adressen M. G.** posta **restants Dresden.**

Sonntag Extrafahrt nach Windberg und **goldnen Höhe** Billets à 1 1/2 Neugroschen auf den schon bekannten **Geheiß** zu entnehmen.

Ein Hundehalsband

mit **Dresdner Steuernummer** wurde gestern entweder auf dem um 10 Uhr früh hier abgegangenen **Dampfschiffe** oder von **Niederpoitz** aus im **Helfenberger Grunde** verloren. Gegen **Belohnung** abzugeben in der **Expedition** d. Bl.

Bei einer **linderlosen Familie** in einer **Provinzialstadt** **Sachsens** kann eine **klare Person** **Rost** und **Pflege** gegen billige **Bergütung** finden. **Adressen** bittet man unter **G. R. 70** in der **Exp. d. Bl.** niederzulegen.

Eine **einzelne Dame** sucht ein **sauberes, braves Mädchen** von 15—17 Jahren für die **häuslichen** Arbeiten den **Tag** über oder auch **ganz** in **Stellung.** Näheres **Schloßstr. 32. 1. Et.**

Ein **zahlungs-fähiger Mann** sucht eine **Restauration** in oder bei **Dresden** **Michaelis** oder **Neujahr** für circa **200—250 Thlr.** **Bacht** zu übernehmen und erbittet sich **Offerten** in das **Neust.-Dresdner** **Inseratenbureau** unter **E. V. Nr. 10.**

Fahnenquasten von **Paar**

an sind **vorrätig** **Seifr. 13, Haus-** **str.** **F. Landau.**

Gute Herren-

Aleidungsstücke sind **billig** zu **verkaufen:** **gr. Frohngasse 18 II,** **schrägüber dem zweiten Theater.**

Spazierstöde

in großer **Auswahl** empfiehlt **Bernh. Schädlich**, **Dresdler**, **Sede** des **Frei-** **berger Platzes**, **zunächst** der **Annenkirche.** **Reparaturen** werden **billig** **gefertigt.**

Schweizer- oder Süß-

butter, täglich **frisch**, sowie auch **verkauft** die **Wilschanshalt Kleine** **Siegelgasse 8.**

Waldschlößchen.

Heute Sonnabend, den 8. Juli:

Großes Militär-Concert

vom Musikchor der Brigade Kronprinz,
Orchester 60 Mann.

Anfang 5 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 2½ Ngr.

Zur Aufführung kommen: Oubaturen über den Dessauer Marsch von Schneider, zu Hienzi von Wagner, 3. Fehigenia v. Glad; Fantasie aus Teobatero und Sieuermannslied a. d. Holländer.

Louis Voble, Musikdirector.

Große Wirttschaft im f. großen Garten. Morgen Früh-Concert

vom Witting'schen Musikchor.

Anfang 5½ Uhr. Entree 2½ Ngr. Lippmann.

Restaurant

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.
Soirée musicale

von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt

Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 3 Ngr.

Sinfonie C-dur (mit der Schlussfuge) von W. A. Mozart.
Täglich Concert. J. G. Marschner.

Restauration zum Rad Schandau.

Heute Sonnabend, den 8. Juli:

Großes Concert

vom Musikchore der Brigade Prinz Georg, unter Leitung des Herrn

Musikdirector Wilhelm Berndt.

Anfang 3 Uhr Nachmittags. Entree 5 Ngr. Ernst Franke.

Schillergarten

zu Blasewitz

Heute Militär-Concert

vom Musikchor des 9. Infanterie-Bataillons der Brig. Prinz

Georg, unter Leitung des Herrn Bataillons-Signallist Richter.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr

NB. Das um 4 Uhr abgehende Extrazug fährt mit Musikbegleitung, ebenso

Abends 9 Uhr u. ü. Omnibusse fahren halbtäglich. Bierisch.

Große Wirttschaft im f. Großen Garten.

Heute grosses

Militär-Extra-Concert

vom Königl. Artillerie-Stubstrompeter

Herrn August Böhm mit dem

Artillerie-Corps.

Anfang 5 Uhr. Programm an der Cassé. Lippmann.

Damm's Restauration,

Königsbrücker Straße.

Heute entreefreies Militär-Concert.

Wiesnitz-Schlößchen.

Heute Nachmittags und

morgen früh: Entreefreies Concert.

Um gütigen Besuch bittet Lippmann.

Restauration zur Pappelschänke

(Niederlöbnitz).

Zu Kaffee, selbstgebackenem Kuchen und Teplitzer Oblaten ladet erge-

benkt ein A. Oberländer, früher in Teplitz.

Bestellungen auf Mittag- und Abendessen werden gut und pünktlich

besorgt; das Pianoforte im Saal kann zu gesellschaftlichen Unterhaltungen

benutzt werden, die Regalbahn ist in gutem Zustand.

Restauration zum Steiger.

Morgen Sonntag Tanzvergnügen

mit Pianofortebegleitung. Anfang 4½ Uhr, Ende 10 Uhr

Rückfahrt pr. Bahn 11 Uhr

Bodenbacher Bierwiederlage

für Neustadt-
Dresden

(Hauptstraße Nr. 26)
empfiehlt das Töpfchen 1 Ngr. 5 Pf.

Gasthaus zu Neuostra.

Morgen Sonntag, den 9. Juli:

Großes Schweinsprämien-Vogelschießen

und Tanzvergnügen.

Um zahlreicher Zuspruch bittet E. Hänel.

NB. Bei gütiger Witterung Abends Illumination des

Gartens.

H. W. Morgen Partie nach Freiberg.

V. Versammlung früh spätestens bis 7½ Uhr Charantier
Bahnhof. Die Wittliedskarten sind vorzulegen. D. B.

Hotel Prince de Ligne, Teplitz.

eröffnet seit 1. Juli,

erlaubt sich den p. p. Herrschaften und geehrten Herren
Reisenden bestens zu empfehlen.

Lipziger Keller,

Neustadt, Heinrichstraße.

Heute großes Concert, verbunden mit humoristischen Gesangsvorträgen
von der Familie Beyer aus Gera.

Um gütigen Besuch bittet Kris Anger.

Ein gut renommirter Restaurateur

von Auswärts sucht in oder bei Dresden in guter Ge-
schäftslage eine größere Restauration baldigst zu pachte-
oder nach Umständen auch zu kaufen. Offerten mit Preis-
angabe unter „M. S.“ übernimmt das Inseraten-Bureau
Neustadt Dresden, Hauptstraße 11, zur Beförderung.

Versicherungen

gegen Feuerschaden

übernehmen zu festen, möglichst billigen Prämien für den Deut-
schen Phoenix, Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.
für Dresden und Umgegend die Agenten

Dresden. C. J. Trescher & Co.,
Marienstraße 29

Local-Veränderung

Glasmalerei, Hohl- & Tafelglas-Handlung.

Goldleisten, fertige Spiegel, Spiegelgläser, Ovale, runde u. rechteckige
Werkstat von Franz Hänsel heute an
2 Kl. Meissnergasse 2.

Bekanntmachung.

Herr C. Wohlfarth, Kaufmann und Producentenhandler hier,
hat die ihm von dem Kaufmann Louis Pöhl in Sebnitz ertheilte
Generalvollmacht, nachdem Herr Pöhl solche mittelst Briefes vom 30. Juni
a. c. zurückgefordert, bereits am 2. Juli mir zur Rücksendung an p. Pöhl
übergeben und die Rücksendung ist am 5. Juli a. c. erfolgt, nachdem ich
zu etwaiger Wahrung der Rechte des Herrn C. Wohlfarth eine Abschrift
davon zurückbehalten habe. — Dies zur Erwiderung und Beurteilung der
voreiligen Bekanntmachung des Herrn Adv. H. Geyer in Sebnitz vom
5. hujus. Adv. Damm.

Dresden, den 7. Juli 1865.

Eleven-Theater.

Die Vorstellungen des Eleven-Theaters werden Mitte October d.
J. beginnen. Aufnahme bei demselben finden nur geistig und körperlich
befähigte und unbescholtene junge Herren und Damen, welche sich der Bühne
als künftigen Beruf widmen wollen. Nothwendige Bedingung
ist: Beibringung der schriftlichen Einwilligung der Eltern oder des Vor-
munds, gute Schulzeugnisse und ein Attest über vollständig zu-
rückgelegten Schulunterricht. Anmeldungen wer-
den angenommen Amalienstraße 5, 2. Et. rechts, von 9-10 Uhr Morgens,
Nachmittags von 2-3 Uhr.
Dresden, im Juli 1865. Agnes Neßmüller.

Gasthofs-Verkauf

in Geringswald.

Der „Gasthof zum goldenen Anker“, Mittelpunkt von 6 anderen
Städten, wovon keine über eine Meile Entfernung hat, mit vorzüglich gro-
ßen Gebäuden und Stallung, schönem Tanzsaal und daran stehenden,
1 Acker großen Concertgarten, in welchem 2 Regalbahnen sich befinden,
sowie vollständig gut gehaltenen Inventar und einem seit länger als 80
Jahren darin befindlichen, schwunghaft betriebenen Colonialwaaren- und
Spirituosen-Geschäft, welches in den letzteren Jahren verpachtet gewesen,
soll Veränderung halber unter günstigen Bedingungen für den Preis von
13,500 Thlr. mit 4000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Neelle Selbst-
käufer erfahren mündlich oder schriftlich durch portofreie Anfragen das
Nähere beim Bürgermeister Schmidt.

Verkauf

eines Geschäftshauses.

Ein in der Wiesenstraße, an der Ecke der Logenstraße — die kürzeste
Verbindung der Annaberger- und Fischpauerstraße — gelegenes dreistöck-
iges Wohnhaus, herrschaftlich eingerichtet, mit Gas, Pumpe, Stallung ver-
sehen, zu welchem ein schönes geräumiges Hintergebäude und ein Garten
mit Gartenhaus und Gartensalon gehört, ist wegen Wegzugs des jetzigen
Besizers zu verkaufen.

Das Haus eignet sich seiner vorzüglichen Lage und Einrichtung halber
für jeden Geschäftsbetrieb, vorzugsweise aber für große Weber- und
Strumpfwaaren-Geschäfte, sowie — namentlich auch mit Rücksicht darauf,
daß der Garten an der Front der Wiesenstraße offen gelegen ist — für
Errichtung einer Conditorei, einer größeren Restauration oder eines Hotel
garni. Näheres durch

Adv. Kohl in Chemnitz.

Geld, Silber, Kupfer und Eisen

für Wagner sind zu ver-
kaufen in Meißnerstr. im Gute
Nr. 1

Da meine Annonce vom
26. und 27. Juni a. c. zu
Mißverständnissen Veranlas-
sung gegeben zu haben scheint,
so erkläre ich hiermit, daß
etwas „Polizwidriges“ nie-
mals gegen mich vorgelegen
hat, noch vorliegt.

Adolph Bergmann, Antiquitätenhändler.

Wagen.

Eine neue vierstellige Chaise, höchst
elegant, steht zu verkaufen
gr. Ziegelgasse 10.

Wegen andauernder Krankheit des
Besizers ist ein

Landgut

in Geradorf

bei Schandau an der Spree, unweit
Schirwalde, mit ansehnlicher vor-
züglicher Ernte und sämmtlichem In-
ventar unter sehr annehmbaren Be-
dingungen sofort zu verkaufen. Es
enthält einige 50 Schffel pflanzbares
Feld und Wiesen, über 30 Schffel
Hoch- und Niederwald, ist auszug-
frei und kann sogleich übernom-
men werden. Nähere Auskunft er-
theilen gern Herr Kaufmann Carl
Köster in Schandau und der
Gutsbesitzer Fischer in Lauter-
walde bei Ruckisch am Hochwald.

Gasthofeverkauf.

Der sehr frequente Gasthof „zum
alten Post“ in Stauchitz soll
Veränderung halber verkauft werden.
Derselbe besteht aus drei Gebäuden,
davon das Wohnhaus sehr groß und
ganz massiv ist und einen schönen
Tanzsaal enthält, auf welchem im
Winter geschlossene Gesellschaften ihre
Bereineballe abhalten. Die Nebenge-
äude enthalten die nöthige Stallung
und werden gegenwärtig theilweise als
Niederlage für Getreide, Holz und
Kohlen benützt. Zum Gasthofe ge-
hören circa 4 Schffel Feld und ein
großer, hübsch eingerichteter Garten,
in welchem zuweilen Concerte ausge-
führt werden und eine Regalbahn sich
befindet. Kramerei und Schlachtrei-
stalten als Realrecht auf dem Gast-
hofe. Stauchitz liegt unmittelbar an
der Chemnitz-Niesauer Eisenbahn (Bahn-
hof Stauchitz mit Poststation), zwi-
schen den nächsten Städten Oschatz,
Niesau, Bommasth, Döbeln, an der
alten frequenten Poststraße von Mei-
ßen nach Witzsch, Bismdorf u.
Forderung 8500 Thlr., Anzahlung
mindestens 4-5000 Thlr.

Nicht zu über- sehen!

Wir bitten um gütige Beachtung
zu dem bevorstehenden Sängersfest,
Befellung auf Guitland u. Kränze
anzunehmen, schön und billig.
Sämmtliche Kränzelfrauen
auf dem Altmarkte.

Sehr gute Belohnung

Denjenigen, der mir nachweist oder
selbst bringt einen jungen schwarzen
Hund, gr. Race, mit Steuernummer
1574, auf den Namen Leo hörend,
wo selbiger gesehen worden oder sich
befindet: Bismstraße 25 part.

Feinste Epiken-Stärke à Pfd.
N 36 Pf., achte Halle'sche
Weizen-Stärke à Pfd. 30 Pf.,
calcin. Soda à Pfd. 20 Pf. bei

Otto Heim,

Baderstraße 28, Eingang Weißgasse.

Maurer

werden für Alt- und
Antonstadt gesucht u.
können sich melden Bismstraße Nr.
1 und Rosenweg Nr. 22a erste
Etage rechts.
Familiennachrichten u. Privatbesuch-
ungen in der Beilage.

In unserer Stadt rüht sich Alles zu dem hier abzuhaltenden ersten deutschen Sängerbundesfest. Niemand will zurückbleiben, Jeder will Zeugniß ablegen von der Gastfreundschaft, durch welche sich Sachsen seit Jahr und Tag auszeichnet, von der Liebe zum deutschen Vater, diesem Herzensbunde des deutschen Gemüths und von der Begeisterung für die Gasse und die Macht des deutschen Vaterlandes, wie für die nationalen Bestrebungen nach dauernder Befestigung der Eintracht unter den verschiedenen deutschen Stämmen.

Einen Clangpunkt des Festes wird der angekündigte Festzug abgeben. Nach den uns zugegangenen Mittheilungen wird nun vielseitig gewünscht, daß in diesem Festzuge, wie dies auch bei anderen festlichen Gelegenheiten in Dresden wiederholt der Fall gewesen, Herren vom Civil eine berittene Abtheilung bilden. Nachdem sich hierzu schon eine ausreichende Anzahl angemeldet hat, ersucht das deshalb zusammengetretene Comité diejenigen geehrten Herren, welche an dieser Zug-Abtheilung zu Pferde theilnehmen wollen, sich bis zum 16. d. Mts. in die ausgelegten Listen bei

- Herrn **Richard Heinsius**, Wilsdruffer Straße 43,
- August Schüttel**, Wilsdruffer Straße 5,
- Moritz Gasse**, an der Elbe 3 part.,
- Alex. Werner**, Leipziger Straße 12 part.,
- A. Collenbusch**, Rhanigasse 18 part.

einreich zu wollen.
Die näheren Bestimmungen werden später in einer anzuberaumenden Versammlung, zu welcher besondere Einladung ergehen wird, bekannt gemacht werden.
Dresden, den 7. Juli 1865.

Das zur Bildung einer berittenen Abtheilung bei dem Festzuge für das erste deutsche Sängerbundesfest zusammengetretene Comité

Die bevorstehenden Feste in Bremen und Dresden

nehmen unsere Dienstmannschaft voraussetzlich in Anspruch, daß wir — selbst unter Verstärkung unseres Corps und Zuzugs von benachbarten Instituten — für einzelne spezielle Dienstleistungen die erforderlichen Arbeitskräfte s. B. Laun werden stellen können. Besonders dürfte die Zufuhrung von gespaltenem Brennholz, Kohlen und dergl. eine Unterbrechung zu erleiden haben. Wir erlauben uns dabei die ergebenste Bitte auszusprechen, bezügliche Aufträge uns doch jetzt schon ertheilen zu wollen, damit wir möglichst vor den Festen noch die geehrten Besteller in Allem zu befriedigen vermögen.
Direction des I. Dienstmann-Instituts „Express.“

Der zoologische Garten

ist Sonntag, den 9. Juli, gegen das ermässigte Eintrittsgeld von 3 Ngr. für Erwachsene und 1 Ngr. für Kinder unter 12 Jahren geöffnet.

Dr. med. Büttner, Arzt und Wundarzt, Sprechstunden früh 8—9, Nachmittags 2—4 Uhr.
Reitbahnstraße 29. I. St. (am Dippoldisdw. Platz)



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Außer den planmäßigen regelmäßig täglichen Fahrten sollen, um allgemein ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, bis auf Weiteres von Montag den 10. Juli an noch folgende neuingerichtete Fahrten stattfinden:
Täglich von Pirna früh 6 Uhr nach allen Stationen bis Schandau
Schandau früh 8 1/2 Uhr nach allen Stationen bis Dresden
Dresden Nachm. 4 Uhr nach dem Waldschlößchen, Saloppe und allen Stationen bis Pirna.
Rutin regelmäßig täglich
A. fr. 6 bis Raudnig, Vorm. 8 bis Teitschen, 9 bis Blasewitz-Loschwitz, 10 bis Auffig, 11 b. Blasewitz-Loschwitz, Nm. 1 bis Pirna, 2 bis Rathen, 2 1/2 bis Blasewitz-Loschwitz, 3 bis Schandau, 4 bis Pirna, 5 bis Blasewitz-Loschwitz, 6 bis Pirna, 7 u. 9 bis Blasewitz-Loschwitz.
B. fr. 6 1/2 bis Riesa, Vorm. 11 1/2 bis Torgau, Nachm. 3 bis Riesa (Eisenbahnanschluss, Abds. 7 bis Meissen.

Extr.-Fahrten heute Sonnabend den 8. Juli:
Von Dresden Nachm. 4 Uhr nach dem Waldschlößchen, Saloppe und allen Stationen bis Pillnitz.
Sonntag den 9. Juli
Vorm. 9 1/2 Uhr nach allen Stationen bis Meissen.
Nachm. 4 Uhr nach dem Waldschlößchen, Saloppe und allen Stationen bis Pillnitz.
Abends 9 Uhr nach allen Stationen bis Pirna.
Die Direction.
Dresden, den 8. Juli 1865.
NB. Heute Sonnabend den 8. Juli findet auf der Fahrt Vorm. 10 Uhr von Dresden bis Schandau entreefreie Musikbegleitung statt.

Haus-Verkauf.
Ein schönes Haus in Dresden, an sehr frequenter Straße gelegen, enthält ein Verkauflocal im Parterre, soll verkauft werden. Dasselbe trägt 780 Thlr. Rente jährlich, Preis 11,500 Thlr., und ist mit 2500 Thlr. zu übernehmen. — Dsgl. ein schönes massives Haus im Plauenischen Grunde, welches sich seiner Lage halber sehr vorteilhaft für einen Gärber, Färber oder Fleischer eignet, soll für 1000 Thlr. mit 2—300 Thlr. Anzahlung verkauft werden. — Auch sind mehrere andere Häuser in vortheilhafter Geschäftslage mit Badeeinrichtung, Feldwirthschaften, Waffenhäuser, Schankwirthschaften etc. von mir nachzuweisen. Ich werde Sittlichkeitsanträge unter strengster Verschwiegenheit von mir vermittelt.
J. A. Rüttner in Deuben, Lotterie-Collecteur

1000 Filzhüte für Herren
empfangen von London à st. 1 Thlr 10 Ngr
Neustadt, Hauptstr. 22. Franz Schiffner, Altstadt, Schlossstr. 1. Ecke der Wilsdrufferstr.

Gänzl. Ausverkauf v. Damen-Ströhüten
bei
Neustadt, Hauptstr. 22. Franz Schiffner, Altstadt, Schlossstr. 1. Ecke der Wilsdrufferstr.

Deutsche Sängerrhüte
à Stück 2 Thlr 10 Ngr. empfiehlt
Neustadt, Hauptstr. 22. Franz Schiffner. Altstadt, Schlossstr. 1.

Appartementschloten, Wasserleitungsröhre, feuerfeste Chamottesteine u. s. w. empfiehlt
Eduard Viehrig, Breitestraße Nr. 3.

A. W. Bulrich's Universal-Reinigungs-Salz
Pfund 8 Ngr. empfiehlt
Crist Ludw. Zeller, Landhausstraße Nr. 1.

Getragene Kleidungsstücke, namentlich gute Herren- und Damenkleider, werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Adressen gefälligst abzugeben: Nr. 13 gr. Krobengasse Nr. 13 zweite Etage. Schröder über dem Theater. Auch werden dafelbst gute Kleider angenommen.

Wäsche-Strickwaaren.
Dara Nr. 7.

Bekanntmachung.

Herr C. Wohlfahrt, Kaufmann und Productenhändler in Dresden, befindet sich im Besitze einer ihm von Herrn Kaufmann Louis Pöhl hier ertheilten Generalvollmacht, die geschehener Anzeige zufolge unter Anderem namentlich auf Verwertung eines von J. C. Zimmermann in Neulich herührenden, und von diesem auf Herrn Pöhl übergebenen Waarenlagers sammt Außenständen gerichtet ist.
Nachdem Seiten des hiesigen Königl. Gerichtsamts am 30. vorigen Monats zu dem Vermögen Herrn Pöhl's der Concursproceß eröffnet worden ist, so mache ich, als Gerichtswegen für dieses Schuldenwesen bestellter Güter- und Rechtsvertreter darauf aufmerksam, daß jene Generalvollmacht erloschen ist, und fordere die Schuldner Herrn Pöhl's hiermit auf, ihre Zahlungen lediglich an hiesiges Gerichtsdepositum oder an mich abzuführen.
Sebnitz, den 5. Juni 1865.

Adv. H. Geyer.

23 Wiedinger Bier-Tunnel 23
(Landhausstraße)
empfehlen
feine lichte, dunkle und einfache Biere
san erweise C. Caspari.

Sänger-Shlipse

von weißem Satin Stück 6 Ngr. mit
von schwarzem Taft = 10 = geschidten
Eden.
empfehlen en gros & en detail

Gustav Blüher,

6 Hauptstraße 6.
Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt, so daß sie zu obigen Preisen verkaufen können

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir Herrn
W. Wagenknecht,
Landhausstraße Nr. 7,

die Vertretung unserer Anstalt, als: in Vasen, Figuren und Bau-Ornamenten, aus jeder Witterung widerstehender Chamottemasse gefertigt, in Engl. M. saik-Faschbodnplatten (einer Fabrik) zum Belegen von Küchen, Veranda's, Garten-salons Terrassen und Entrees übergeben haben, und sind Muster, Zeichnungen und Photographien bei Seltigem einzusehen. Hochachtungsvoll

Heber & Co.,

Chemnitz und Leipzig
einem gebr. Publikum, welches die Umgebungen von Pirna zu Ausflügen benutzt, empfiehlt sich die
Bauhof's-Restoration Pirna.
Hochachtungsvoll J. Jährig.

